

FLÄCHENSUCHE

Erfolgswahrscheinlichkeit abhängig von:

- > Informationsstand
- > Einsatztaktik der Suchmannschaft

Vor Sucheinsatz:

Verschiedene Überlegungen

- > Was ist oder könnte geschehen sein?
- > Vermutlicher Aufenthaltsort der vermißten Person?
- > Körperliche und geistige Verfassung der vermißten Person?

Trotzdem besteht die Möglichkeit, daß sich die gesuchte Person in einem anderen Gebiet befindet!

Mögliche URSACHEN der Abgängigkeit

- > Kind vertrödelt sich beim Spielen
- > Verärgerung
- > Drang zum Ausbrechen aus dem Alltagsgeschehen
- > Abenteuerlust etc., etc.

Bei diesen Gründen wird die vermißte Person wahrscheinlich innerhalb kurzer Zeit wieder von selbst auftauchen.

Für den Abgängigen bedrohliche Ursachen:

- > verirren
- > absichtliches Verstecken wegen seelischer oder anderer Probleme
- > Schock nach Unfall
- > Verbrechen
- > etc.

NICHT Sache der RH-Staffeln ist Suche nach Kriminellen!

VORTEILE des Einsatzes von Flächensuchhunden

Voraussetzung ist zuverlässige, flächendeckende Arbeit und Flexibilität in der Einsatztaktik:

- > weniger personalaufwendig wie Suchkette
- > wesentlich schneller
- > weniger Schwierigkeiten bei Eindringen in Dickicht und Engnisse

Ein zuverlässiger Flächensuchhund kann ohne weiteres 50 Personen einer Suchkette ersetzen.

ANZEIGEN des Flächensuchhundes

Die geeignetsten Anzeigearten sind

- > Verbellen
- > Verweisen mit Bringsel

Beim Einsatz zu beachten

- > Bodenspuren
- > Suchverhalten und Windrichtung
- > Prüfung der Windrichtung
 - * feuchten Finger in die Luft halten
 - * Biegerichtung der Vegetation beobachten
 - * Gras, Staub o.Ä. in die Luft werfen
 - * Feuerzeugflamme oder Rauch beobachten etc.

Achtung! Die Strömungsverhältnisse können in Nasenhöhe des Hundes anders sein!

GROBSUCHE

Notwendig in Gebieten, wo kein Suchschema angewendet werden kann (Dickicht usw.). Das Gebiet der Grobsuche soll in überschaubaren Grenzen liegen.

Vorteile der Grobsuche:

- > Schnelligkeit
- > Der Hund kann seine natürlichen Fähigkeiten voll entfalten
- > Für Menschen nicht oder nur sehr mühsam zugängliche Stellen können durchsucht werden.

Nachteile der Grobsuche:

- > Die Arbeit des Hundes kann nur wenig oder nicht kontrolliert werden, daher
- > keine Arbeit für Anfängerhunde und unerfahrene Hundeführer

FEINSUCHE

Anzuwenden, wenn das abzusuchende Gebiet nicht allzu groß ist oder wenn eine Aufteilung des Gebietes auf mehrere Teams (Suchkette) möglich ist. Je flacher, ebener und einsichtiger das Gelände, umso leichter ist diese Suchart durchführbar.

- > Relativ langsame, systematische Suche im Gelände
- > Sehr gute Flächendeckung durch enge, gleichmäßige Suchschläge.

Bei Grob- und Feinsuche soll der Ansatz der Hunde nach Möglichkeit gegen den Wind erfolgen, jedoch ist zu beachten, daß die Luftströmungen in dichter Vegetation kaum kalkulierbar sind.

WEGSUCHE

Sofortmaßnahme, wenn eine Person vermißt ist, deren Marschrouten ungefähr bekannt ist.

- > Absuchen von Wegen und unmittelbar angrenzendem Gebiet
- > Ein bis zwei Teams laufen den Weg ab. Ein Team konzentriert sich jeweils auf eine Wegseite.
- > Der Hund läuft frei vom Führer. Dieser beobachtet das Verhalten seines Tieres und sucht ebenfalls mit den Augen

FLÄCHENSUCHE BEI DUNKELHEIT

- > JA ODER NEIN ???

ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN:

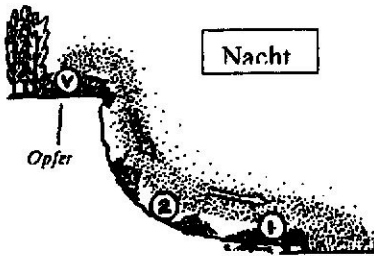
- > Kann die vermißte Person die Nacht überleben?
- > Wie ist das Wetter?
- > Bestehen am vermuteten Aufenthaltsort besondere Gefahren?

BESONDERE RISIKOGRUPPE:

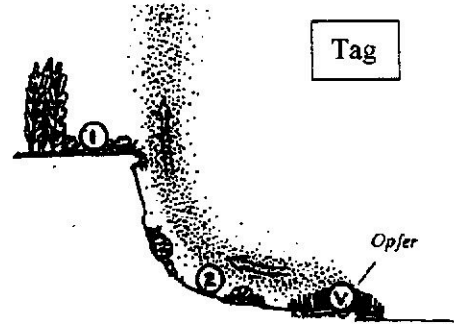
- > Kleine Kinder
- > Ältere Menschen
- > Gebrechliche, Kranke
- > Vermutlich verletzte Personen
- > Akut selbstmordgefährdete Personen

In allen diesen Fällen wird, solange das Risiko für die Suchmannschaften vertretbar ist, in der Nacht gesucht.

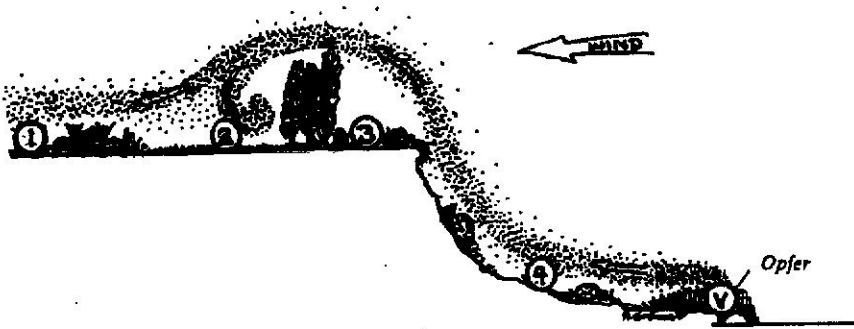
Verschiedene Luftströmungsverhältnisse



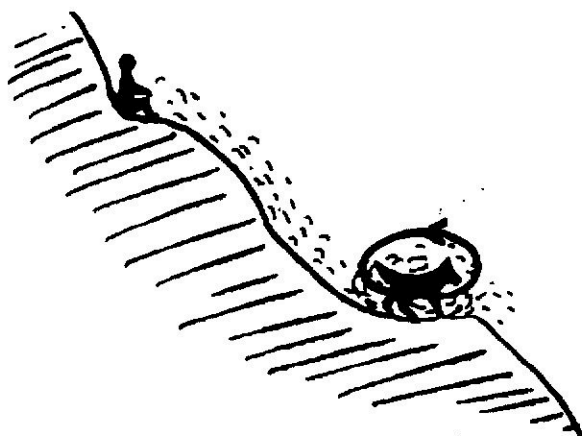
Abwind
Der Hund erhält in 1 und 2 Witterung.



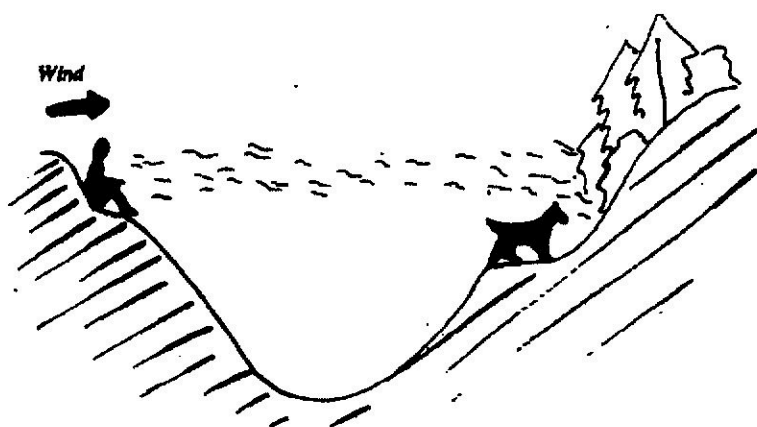
Aufwind
Der Hund erhält in 1 keine Witterung.



Einfluß von Seitenwind.
Der Hund nimmt bei Punkt 1 Witterung auf und verfolgt sie nach 2. In Punkt 3 wird ihm kein Geruch
Zugetragen. Das Vorrücken gegen 4 sichert die Ortung des Opfers.



Geruch sammelt sich abends nach einem heißen Tag. Der Hund zeigt sich sehr interessiert.



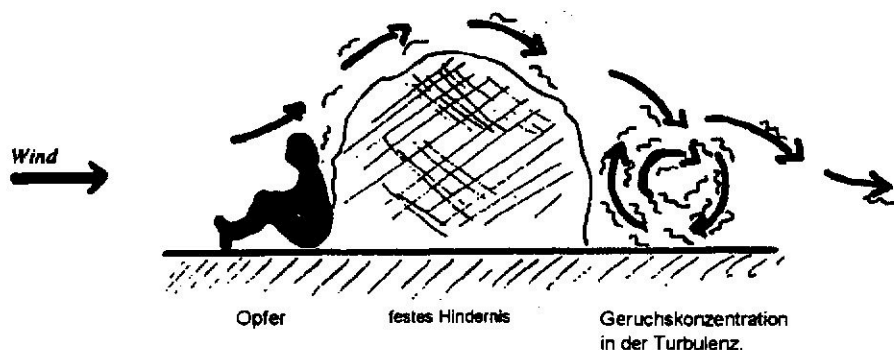
Geruch fängt sich in dichter Vegetation.
Vom Wind transportierter Geruch fängt sich in der Vegetation.



Kaminwirkung.

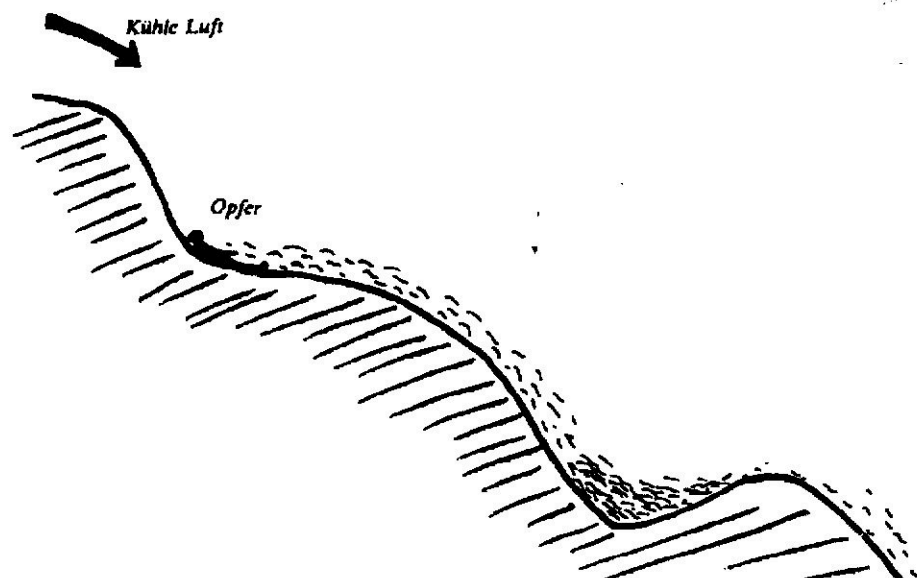
Wird senkrecht aufsteigender Geruch nicht von Seitenwinden abgelenkt, bleibt das Geruchsfeld auf den engen Umkreis der Öffnung beschränkt.

Geruchskonzentration durch Turbulenzen.

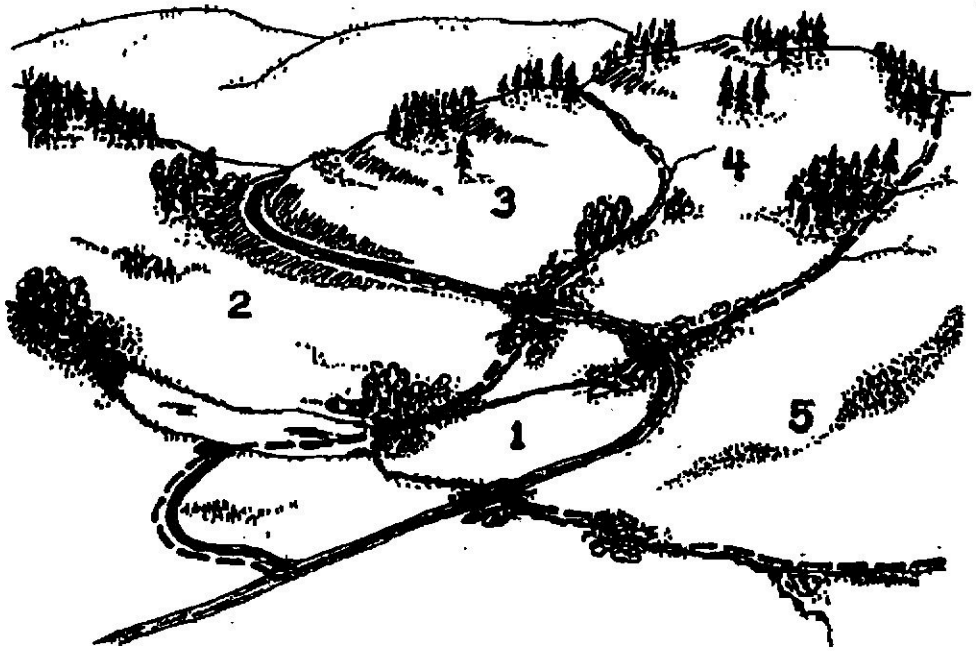


Geruchskonzentration in Bodenvertiefungen.

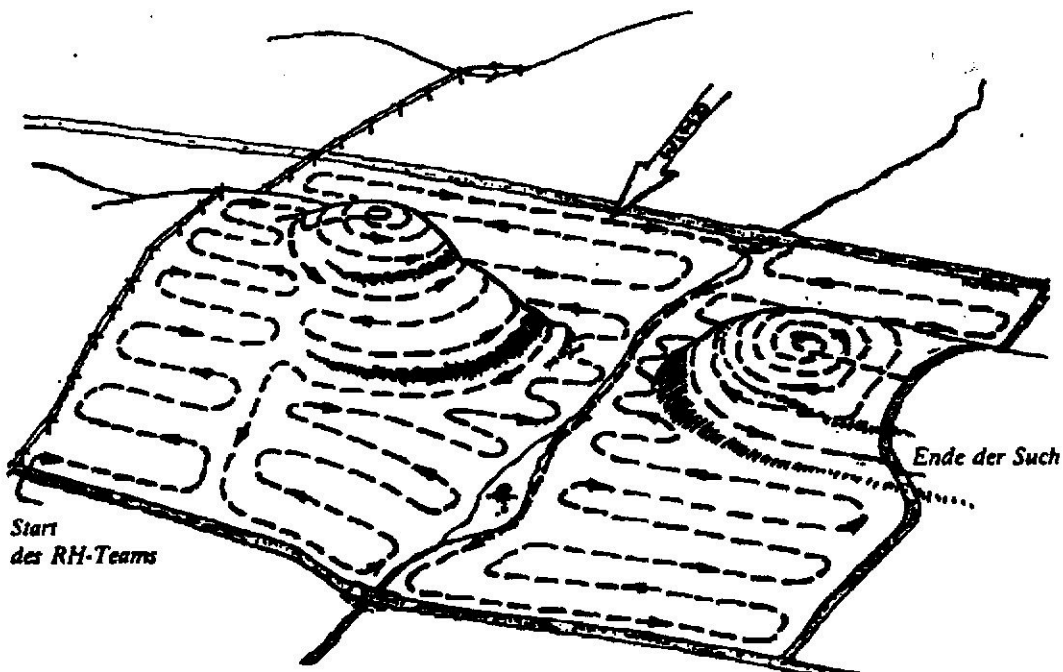
Am Nachmittag und nachts fließt kühle Luft bergabwärts. Geruchsstoffe werden abwärts transportiert. In Vertiefungen können sich Geruchskonzentrationen bilden, die beim Hund vermehrtes Interesse hervorrufen werden.



Die Terrainsuche unter Berücksichtigung der verschiedenen Windverhältnisse.

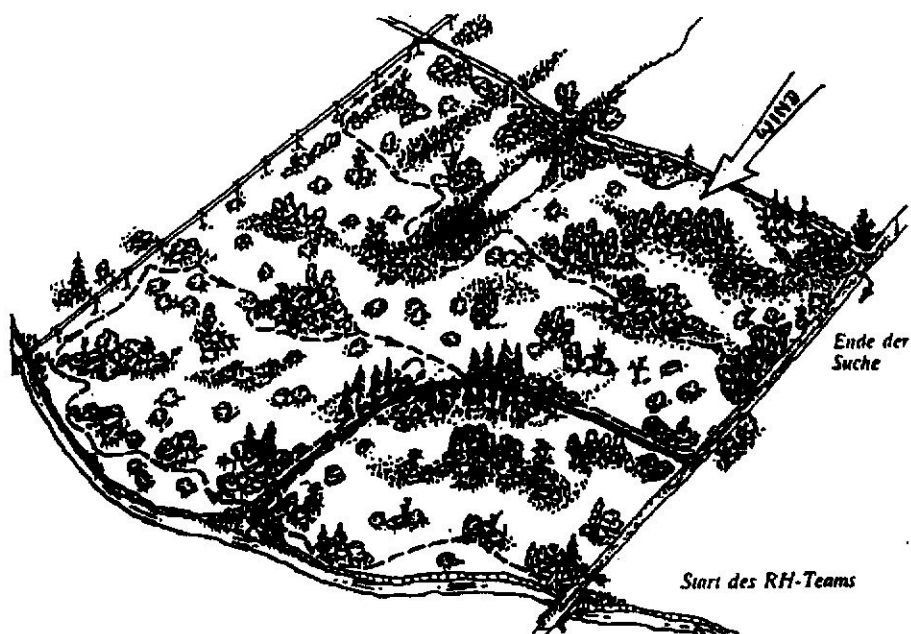


Geländeeinteilung für mehrere RH-Teams.

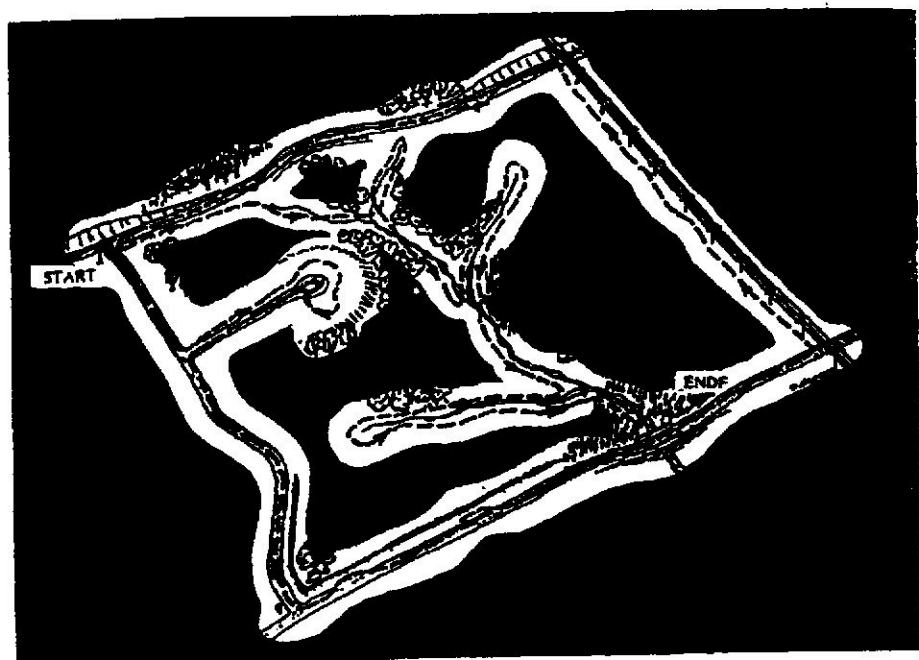


Geländeeinteilung für ein RH-Team.

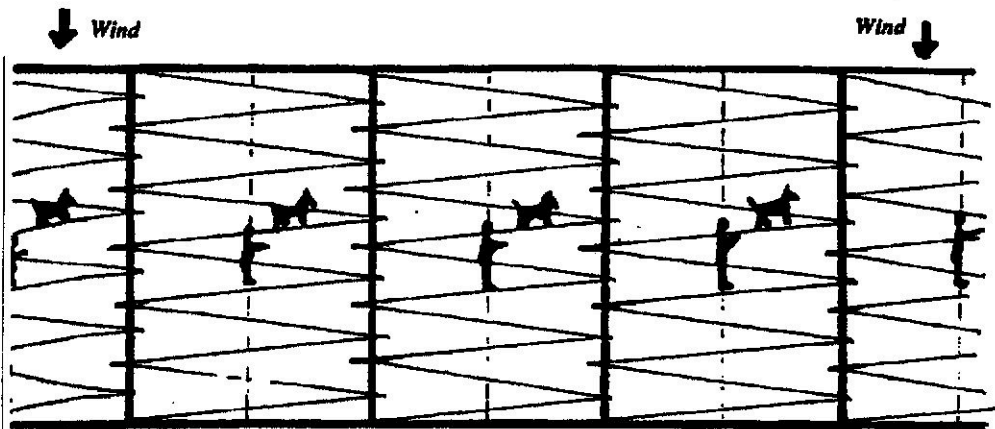
Gegenwindsuche in sehr weiträumigen Gebieten ohne ein bestimmtes Suchschema.



Die Flächensuche bei Dunkelheit (ohne Schema).



Das Zick-Zack-Revier im Gelände -eine Feinsuche.



Aus Sicherheitsgründen überlappen sich die einzelnen Suchbereiche.

Die selbständige Grobsuche des Hundes.



dicht bewachsenes bzw. sehr unübersichtliches Geländestück

Die Wegesuche



HUNDEFÜHRER des Flächensuchhundes

Je mehr der Hundeführer auf sich alleine gestellt ist, also außerhalb einer Suchkette arbeitet, desto mehr werden Anforderungen für folgende Kenntnisse gestellt:

Allgemeine Kenntnisse:

- richtiges Verhalten im Einsatz
- (Disziplin) Einsatztaktik (richtige
- Einschätzung der Situation) Erste
- Hilfe beim Menschen
- Erste Hilfe beim Hund
- Grundkenntnisse Sicherung und
- Bergung Grundkenntnisse im
- Funkverkehr

Spezielle Kenntnisse:

- Kompaß und Kartenkunde
- richtiges Verhalten in der Natur
- (Selbstschutz) Wetterkunde in Grundzügen
- Kenntnisse über das mögliche Verhalten
- Abgängiger Kenntnisse über
- Selbstsicherung und Bergung (Seiltechnik)